

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 78. Freitag, den 16. September 1825.

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme —
eine nicht allemal, doch oft bestätigte
Wahrheit.

(Mitgetheilt von Auguste E.)

Ich kannte in meiner Jugend ein Fräulein von 15 Jahren, das nie aus einer Gesellschaft ging, ohne Etwas zu entwenden. Niemand kam auf den Gedanken, daß die Tochter eines Generals, der ihr ein ansehnliches Taschengeld gab, die Diebin seyn könne. Viele gute Menschen, besonders die Domestiken, kamen in Verdacht, bis sich endlich die Sache durch mich, ohne meine Schuld, aufklärte.

Sie gab mir ein schönes Souvenir von Perlmutter, mit goldnen Sternchen ausgelegt, in Form eines Buches, alles darein Gehörige von Gold, oder doch mit Gold ausgelegt — mit der Bitte: es ihr zu verkaufen; es sey ihrer Mutter, die der Vater sehr beschränke, und die für sie Französische, Italienische, Sings- und Zeichnungskunde zu bezahlen habe; auch sey sie mir ja selbst noch 5 Thaler für Putzarbeiten schuldig, die sie dann gleich mit abtragen wolle, u. s. w.

Ich zeige es der Tochter eines reichen Rittergutsbesizers. Der Preis war 3 Louisd'or, der Werth aber 6.

„Ach willkommen,“ ruft diese freudig aus, „mein schönes Souvenir, du theures Andenken meiner lieben sel. Mutter, das sie mir an mei-

nem Geburtstage, leider! dem letzten, den sie erlebte, gab! Sehn Sie (sie drückte an einer Feder) meinen Namen: A. M. d. 16. Spt. 1779. Wo haben Sie es her?“

Ich staunte — „um Gottes Willen! kann hier nicht ein Irrthum seyn? — Haben Sie es etwa vertauscht, verschenkt? — Die Hände, aus denen ich es habe, haben es Ihnen gewiß nicht gestohlen!“

„Ist möglich, wenigstens die Ihrigen thaten es nicht, das will ich beschwören und mit meinem Perschafte besiegeln; aber dagegen behaupten, daß Fräulein Mariane von S. es mir gestohlen hat; das will ich ihr unter die Augen sagen, und Tag und Stunde dazu — als wir den letzten Ball gaben, wo Sie mit ihr heraus kamen.“

Nun konnte ich freilich nicht läugnen, daß ich es von ihr hatte. Auguste behielt ihr Eigenthum, und ich schrieb nach meiner Zurückkunft dem Fräulein ein Billet, in dem ich sie bat: mich mit dergleichen Aufträgen, so wie mit ihrer ganzen Freundschaft, für die Zukunft zu verschonen; das Souvenir sey, indem ich es hätte verkaufen wollen, in die Hände seiner rechtmäßigen Eigenthümerin zurück gekommen; ich möge nicht untersuchen, durch welchen Zufall es in die Ihrigen gerathen sey, und bäte mir übrigens das Geld für Auslage und Arbeit

baldigst aus, weil ich es mir sonst vom gnädigen Papa erbitten würde u. s. w.

Sie schickte mir bald darauf mein Geld, verschonte mich mit ihrer Freundschaft und Arbeit, benahm sich aber doch in Gesellschaften, wo wir einander nicht ausweichen konnten, höflich und artig gegen mich.

Zur Erklärung kürzlich. —

Der Vater war der vortrefflichste Mann, den ich jemals kannte, und in dieser Hinsicht könnte man hier sagen: der Apfel fällt oft weit vom Stamme. Allein die gnädige Mama taugte desto weniger, sie war namentlich eine Verschwenderin und Mächerin. Der Vater mußte weiter denken; er hatte 5 Söhne, von denen schon 3 Offiziere waren, die immer noch des Vaters Geldbeutel brauchten. Dabel hatte er einen großen Hang zum Wohlthun; kein Armer ging unbegabt, kein Unglücklicher ungetröstet von ihm. Er beschränkte seine Frau gar nicht in dem, was nöthig und standesmäßig war; aber so viel, als sie und Mariane brauchten, trug seine Generals-Gage nicht, und weiter hatte er Nichts, als 700 Thlr. Lehnsstamm. Der letzte Gulden mußte bei der Frau Generatin für Kuchen, der letzte Louisd'or für

einen Kuffaß oder Palatin fort, und wenn es selbst das Marktgeld gewesen wäre. Fehlte nun Geld, so wurde vertrödelst, was entbehrt werden konnte, und rissen alle Stränge, so war Marianchen abgerichtet, dem Vater unter Schmeicheln und Heucheln die Kasse zu bestehlen. „Es ist ja das Unsrige wie das Seinige,“ pflegte dann Mamachen zu sagen; „warum ist er so geizig; so mag er blind geben, was er sehend nicht geben will.“

Marianchen merkte sich das und wandte die mütterliche Lehre auch oft für sich allein an, und da „der Schwachkopf von Vater,“ wie sie ihn oft nannte, seine Kasse besser verwahrte, weil er durch Schaden klüger geworden war, so sah das edle Fräulein zu, wo es sonst Etwas einzustecken gab.

Darum, Mütter, vermeidet ja, zu seyn, das, was Euch an Euren aufblühenden Töchtern nicht gefallen würde! Euer Beispiel wirkt mächtig auf sie. Mariane war ein übrigens recht gutmüthiges Geschöpf; aber Hang zu glänzen, Neigung zu Mächererei, lehrte sie Andere zu bevorthellen, am Ende gar — bestehlen.

Dr. A. Kest, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 16ten, zum ersten Male: der Berggeist, große romantische Oper, von Döring, Musik von L. Spohr. (Mit aufgehobenem Abonnement.)

Concert-Anzeige. Kommen den Montag, den 19ten d. M., wird Herr Capellmeister Spohr, aus Cassel, ein großes Vokal- und Instrumental-Concert, im Saale des Gewandhauses, geben, wozu alle Freunde der Tonkunst hierdurch ergebenst eingeladen werden. Das Nähere besagt der Concertzettel. Einlaß-Billets zu 16 Groschen, sind im Bureau de Musique des Herrn Peters, bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen. Der Anfang ist um halb 7 Uhr.

Bekanntmachung. Da es den Herren Abergisten, Familien, und sonstigen Weinbesitzern willkommen seyn dürfte, bei den so häufig vorkommenden Anfällen und Krankheiten der

Weine, durch einen practisch erfahrenen Weinkenner eine schleunige Hülfe zu finden, so ist Unterzeichneter erbötig, sich jedem Geschäfte dieser Art, gegen eine billige Vergütung, unter Zusicherung der reellsten Bedienung zu unterziehen.

A. F. Wiesing, Reimers Garten, Martins Haus Nr. 954.

Musik - Unterricht betreffend.

Hierdurch beehre ich mich, nochmals ergebenst anzuzeigen, daß ich gründlichen Unterricht im Pianofortespielen nach Logierscher Methode ertheile. Da ich aber, wie ich schon früher bemerkte, nur zwei Schüler oder Schülerinnen zu jeder Lektion aufnehme, und das Honorar für jeden Schüler auf den äußerst mäßigen Preis von 4 Gr. für jede Lektion gestellt habe, so erbiere ich mich, auch nach derselben Methode gedachten Unterricht in den Wohnungen der Schüler zu ertheilen. Diejenigen Eltern, welche hiervon gefälligen Gebrauch machen wollen, werden höflichst ersucht, sich vor dem Petersthore Nr. 873, Ecke des Kaufes und der Esplanade, 3 Treppen hoch, zu melden.

Bergmann.

Verkauf. Eine Partie grüne Feuerzeug-Gläser haben wir wieder empfangen, und können solche von heute an pr. 100 Stück zu 16 Gr. verkaufen.

Joh. Nicolaus Voigt & Comp., Hainstraße Nr. 205.

Grundstückverkauf. Häuser in der Stadt, eins für 17,000 Thlr., eins für 14,000 Thlr. und eins in einer frequenten Lage in einer der hiesigen Vorstädte, mit Garten, für 17,000 Thaler, so wie auch einige sehr angenehme Landgüter für honette Familien, sowohl große als auch kleinere, sind zu verkaufen durch G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

Verkauf.

Die neuesten Tapissery - und Strickmuster sind in großer Auswahl wieder angekommen, bei Gebrüder Leddenburg.

Ch. Adolph Otto, im Thomaspässchen,

erhielt so eben wieder von den so gut brennenden und wohlfeilen Austral- und Liverpool-Lampen-Dochten, breite und runde; desgleichen ist eine neue Sorte Borten, zum Beschlagen der Stühle, fertig geworden, so wie auch von den vierfarbigen Borten auf Kleider, den Mode- und Schürzenbändern, Gardinenfranzosen, ganz vorzüglich feinen übersponnenen Knöpfen, sowohl für Herren als Damen, welche in allen Sorten zu haben sind.

Haarlemmer Blumenzwiebeln

von E. H. Krelage, sind angekommen bei Carl Stoehr, Reichstraße Nr. 579.

Gesucht wird ein Hausknecht, welcher aber, was dazu erfordert wird, auch leisten kann. Nachricht giebt die Expedition dieses Blattes.

Vermietung. Ein großes Gewölbe mit Schreibstube, ein Hausstand und eine trockne Niederlage, ist jetzt kommende Michaeli-Messe, oder auf das ganze Jahr zu vermietten. Das Nähere in der Reichstraße Nr. 398, 2 Treppen.

Vermietung. Zwei Stuben mit zwei Schlafkammern und nöthigsten Meublen, eine auf die Allee, sind, vier Treppen hoch, jede abgesondert, für ledige Herren zu vermietten, auf dem Neuen Kirchhof Nr. 260, und Michaeli zu beziehen.

Vermietung. Eine Stube nebst Alkoven, vorne heraus, ist nächste Messe, oder auf das ganze Jahr zu vermietten, und in der Katharinenstraße Nr. 370, 3 Treppen hoch, zu erstagen.

Vermiethung. In der Nikolaistraße, 1 Treppe hoch, in einem hellen Hofe, sind 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Bodenkammern, wie auch 2 Treppen hoch eine Stube, Kammer, Küche und Bodenkammer, von jetzt an zu vermieten. Nachfragenden wird die Expedition dieses Blattes nähere Auskunft gefälligst ertheilen.

Reisegellegenheit nach Berlin. Vom 16. bis 19. Septbr. gehen täglich bedeckte Chaisen dahin ab. Offne Plätze zu sehr billigen Preisen sind zu erfragen Neuer Kirchhof Nr. 276, bei J. G. J. Simon.

Verlaufener Hund. Es hat sich am 12. d. M., in den Nachmittagsstunden, ein kleiner, ganz schwarzer Pintscherhund, mit messingnem Halsband und Schloß, welcher auf den Nasen Düro hört, verlaufen. Derjenige, welcher ihn in der Petersstraße Nr. 35, 1 Treppe hoch, abgibt, erhält 16 Gr. Douceur.

Gefunden wurden zwei französische Schlüssel, welche in Nr. 107, 1 Treppe hoch, abzuholen sind.

Wer einen jungen Canarienvogel, hochgelb und dunkelgrün gezeichnet, der am vorigen Sonnabend davongeflogen ist, auf die Nikolaistraße Nr. 555, 2 Treppen hoch, zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Thorzettel vom 15. September.

Orimma'sches Thor.		U.	Gr. Capit. Willock, in R. Engl. Dienst, v. London, im Hotel de Saxe	6
Gestern Abend.			Gr. Buchbdr. Fleischer, v. h., v. London zurück	6
Auf der Baugner Post: Hr. v. Biegler, von Baugen, pass. durch	7		Gr. Hdgdr. Bodenmeyer, v. Straßburg, im goldnen Adler	6
Hr. Bar. v. Bissherin, v. Petersburg, i. P. de Fr.	10		Gr. Legations-Rath Gerhardt, v. h., v. Weimar zur.	7
Vormittag.			Die Gähler fahrende Post	8
Die Frankfurter fahrende Post	2		Der Frankfurter Post-Pattwagen	10
Die Dresdner reitende Post	6		Vormittag.	
Die Breslauer fahrende Post	7		Hrn. Dec. Wischel u. Gebßger, v. Norungen, im goldnen Adler	9
Hr. Graf v. Schulenburg, a. Burgscheidungen, von Dresden, pass. durch	10		Se. Excellenz Hr. Graf Palffy v. Erdödy, R. R. Oester. außerordentl. Gesandter u. bevollmächtigter Minister a. R. Sächs. Hofe, v. Döllau, p. durch	11
Hr. Rfm. Ridgway, v. Dresden, im Hot. de Bav.	10		Nachmittag.	
Hr. Cassirer Mühlberger, v. Dresden, b. Ebscher	4		Hr. D. Stapp, v. Raumburg, im gr. Schilde	4
Auf dem Dresdner Gilpostwagen: Hr. Rfm. Mühlendorf, v. Breslau, im H. de S., u. Gesellsch.	4		Die Frankfurter reitende Post	5
Halle'sches Thor.		U.	Petersthor.	U.
Gestern Abend.			Gestern Abend.	
Auf der Berliner Post: Hr. Lehrer Eiselen, aus Berlin, pass. durch	7		Hr. D. Breithaupt, v. Stralsund, im g. Adler	6
Die Dessauer fahrende Post	9		Hr. Bar. v. Medem und Hr. v. Ferks, a. Riga, im Hotel de Saxe	10
Hr. Amts-Assess. Albrecht, a. Hannover, i. P. de Pr.	12		Vormittag.	
Auf der Braunschweiger Post: Hr. Stud. v. Hanssengel, a. Halle, Rfm. Schulz, a. Hamburg, Partikul. Rebe, aus Ballenstädt, passiren durch, Hr. Rfm. Kettembel u. Hlgs-Gammis Friedrich, von hier	3		Hr. Rfm. Bornmüller, v. Erfurt, in d. S. Spnigen	11
Hr. Rfm. Goldschmidt, a. Hamb., im Lannenhirsch	11		Hospitalthor.	U.
Nachmittag.			Gestern Abend.	
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Rfm. Falk, a. Berlin, nebst Gesellschaft, bei Glassig	1		Hr. Oberhof-Marschall Graf v. Hardenberg, a. Hannover, v. Marienberg, im Hotel de Saxe	9
Kanstädter Thor.	U.		Vormittag.	
Gestern Abend.			Die Chemnitzer reitende Post	7
Hr. Reg.-Rath v. Gerstenberg, v. Weimar, im Hotel de Russie	6		Auf der Freiburger Post: Hr. Rfm. Hysner, aus Haynchen, pass. durch	8
			Nachmittag.	
			Die Nürnberger reitende Post	8